

# Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **9 (1901)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vermischtes.

Über die **Kurpfuscherei in Hamburg** veröffentlichte vor einiger Zeit Dr. P. Zaddach im „Arztl. Vereinsbl.“ auf Grund amtlichen Materials eine Statistik, der wir folgendes entnehmen. Die Zahl der gewerbmäßigen Kurpfuscher betrug danach im Jahre 1899 rund 110 (84 Männer und 26 Frauen), ungerechnet Kurpfuscher auf dem Gebiet der Tierheilkunde. Von diesen befaßten sich etwa 25 mit der Behandlung sämtlicher Krankheiten, während sich die übrigen als Spezialisten bezeichneten für Hämorrhoiden, Geschlechtskrankheiten, Folgen heimlicher Gewohnheiten, Frauenschuß, Verhütung der Schwangerschaft, Schwächezustände, Nervenkrankheiten, Magen- und Leberleiden, Hautausschläge, Flechten, Veinschäden, Salzfluß, Frauenleiden, unheilbare Krankheiten, Schlagfluß, Wassersucht, Wurmkrankheiten, Kahlköpfigkeit, Kinderkrankheiten, Stottern und Schreibkrampf. Ein ebenso buntes Bild gewährt ein Überblick über die Methoden, welche die Pfuscher betreiben, an deren Spitze — der Zahl nach — 24 Naturheilkundige und sodann 13 Homöopathen marschieren. Außerdem kommen zur Anwendung Hypnotismus, Magnetismus, elektrische Lichtbäder, Applikation von Sonnenätherstrahlen, Sympathie, Massage, auch nach Thure Brandt, Kräuterkuren, Baunscheidtismus, und was sonst alles Anziehungskraft auf das liebe Publikum auszuüben und den Geldbeutel des Pfuschers möglichst rasch zu füllen verspricht. Sehr interessant ist auch die Feststellung des früheren Berufs dieser Leute, aus der hervorgeht, daß eigentlich alle nur denkbaren Stände darunter vertreten sind. Das größte Kontingent stellen die ehemaligen Barbier mit 10; je 2 Mal fungieren Krankenschwestern und frühere Studenten der Medizin als Pfuscher; in 2 Fällen ist das Gewerbe als Kurpfuscher in der Familie erblich und endlich finden sich frühere Lehrer, Chemiker, Droguisten, Pflasterkocher, Agenten, Commis, reisende Schausteller, Kaufleute, Bierhändler, Gärtner, Buchhändler, Buchdrucker, Papierhändler, Tapezierer, Maler, Drechsler, Schlosser, Kellner, Schuhmacher, Gastwirte, Viehhändler, Cigarrenarbeiter, Kartenlegerinnen u. s. w. Ein Naturheilkundiger gibt an, früher Schlächter, Cigarrenhändler, Reisender, Arbeiter und Kutscher gewesen zu sein — wahrscheinlich ist er in allen diesen Berufen gescheitert, bis er schließlich in der Kurpfuscherei das ersehnte warme Nest gefunden hat. Besondere Erwähnung verdienen endlich noch ein Ortsarmer, der sich im Nebenfache mit der „Ausübung der Heilkunde“ beschäftigt, und ein Homöopath, der verschiedentlich als Geisteskranker im Irrenhause gewesen ist. Eine ganze Anzahl dieser catilinaren Existenzen ist vorbestraft und zwar wegen Betrugs, Bettelns, Diebstahls, Körperverletzung, Übertretung der Gewerbeordnung u. s. w. Die verhängten Strafen durchlaufen die Skala von 10 Mark Geldstrafe bis zu 4 Jahren Zuchthaus! Und solchen Individuen vertrauen Leute, die sich nicht nur für gebildet, sondern auch für aufgeklärt halten, scharenweise Leib und Leben an! Quousque tandem — ?!

**Wie lange die Bakterien den Menschen überleben**, hat Dr. Klein durch eine eingehende Untersuchung, deren Ergebnisse im „Centralblatt für Bakteriologie“ mitgeteilt wurden, festgestellt. Die Forschungen wurden in der Weise ausgeführt, daß die Leichen von mit bestimmten Krankheiten behafteten Tieren begraben wurden und man dann nach verschiedenen Zeitabständen den etwaigen Gehalt ihrer Organe an lebenden Bakterien ermittelte. Die bekanntesten Eiterbazillen aus der Familie der Staphylokokken konnten noch 28 Tage nach dem Begräbnis lebend nachgewiesen werden. Ein längerer Aufenthalt unter der Erde wird aber auch für sie tödlich, nach längstens sechs Wochen schienen sie völlig abgestorben. Der Cholerabazillus bewahrt seine Lebenskraft 19 Tage lang, nach 28 Tagen aber fand er sich in keinem einzigen Kadaver mehr keimfähig. Die Widerstandskraft des Typhusbazillus ist etwa die gleiche. Der Erreger der Pest, der nach 17 Tagen noch Leben zeigte, war nach drei Wochen völlig abgetötet. Am meisten wird der Tuberkelbazillus von dem Aufenthalt unter der Erde angegriffen, und er scheint die Bestattung des Tieres oder des Menschen, in dem er seine Verheerungen angerichtet hat, nur um eine ganz geringe Zeit zu überdauern. Klein hat ihn wohl noch lange darauf unschwer in den tierischen Organen nachweisen können, aber das Leben schien aus den winzigen Stäbchen geschwunden zu sein, denn sie lieferten nicht nur keine Nachkommenschaft, sondern vermochten auch nicht mehr die Krankheit auf andere Tiere zu übertragen. Es ist aber nach den geschilderten Untersuchungen wahrscheinlich, daß weitaus die meisten Krankheitskeime noch wochenlang unter der Erde ihre Lebensfähigkeit und damit auch ihre ansteckende Kraft bewahren.